

Der Kocher-Stollen bei Wölsendorf

Östlich Wölsendorf (1,8 km) wurde mit dem Heinrich-Kocher-Stollen ein weniger mächtiges Flussspat-Vorkommen angefahren. Die Grube wurde am 1. Mai 1937 eröffnet und bis 1952 betrieben. Der Kochergang fällt mit etwa 70° nach Südwest ein und hatte eine Mächtigkeit von 80 cm bis 1,5 Meter, wobei die mittlere Mächtigkeit schon über einem Meter war. Später versuchte man in größerer Tiefe (70 Meter) durch einen Querschlag vom nahen Marienschacht aus diesen Gang weiter abzubauen, jedoch war das wegen der geringen Mächtigkeit (10-20 cm) nicht rentabel. Oberirdisch wurde das Vorkommen ebenfalls angegangen, wobei der Pingenzug noch sichtbar ist.



Heute ist der Stolleneingang durch den Bergknappenverein Marienschacht-Wölsendorf (Vorstand Fritz Held) wunderschön hergerichtet und eine touristische Attraktion für den Besucher (man folge der Beschilderung im Ort Wölsendorf). Etwa 300 Meter des alten Stollens wurden freigelegt und 1999 zur Begehung freigegeben, zugleich wurde eine Schutzhütte errichtet.